Es ist das erste Mal, dass eine von mir kuratierte Ausstellung - coronabedingt viel zu kurz im Künstlerhaus Wien gezeigt - in der Abbauphase sofort zu anderen Ausstellungsplätzen in Wien eingeladen wurde.

Fast wie ein Wunder tat sich eine weitere besondere Möglichkeit durch die Initiative meines Freundes Willi Bergthaler auf: in der Linzer Kepler Hall der JKU bekommt WASTE ART eine raumgewaltige Präsenz. Eine großartige Zwischenstation, bis die Ausstellung im Juli 2021 weiter nach München wandert. Dadurch wird mir noch stärker bewusst, wie wichtig diese Thematik sowohl im Alltag, im Tourismus, in unserer Ernährung, unseren Transportwegen und schlussendlich auch in der Kunst selbst ist.

Kann die Kunst unseren Status Quo verändern? Ich bin überzeugt davon. Ich glaube an die Macht und Stärke der Bilder und daran, dass eine - vielleicht auch etwas pädagogisch angelegte - Ausstellung zum Nachdenken anregen wird. Aber sie kann auch die Schönheit und Qualität des Materials Müll hervorheben und die kreative Ader in jeder/m von uns wecken.

Ich möchte, dass jede/r Besucher/in anders aus der Ausstellung „WASTE ART“ herausgeht - und sich aktiv und neu in seinem kleinen eigenen Alltagskosmos erfindet.

Vor etwa 25 Jahren und länger zurück galt Nachhaltigkeit als Luxus– und Inselinteresse. Heute wissen wir, dass eine Reduktion uns in Zukunft ein besseres Leben beschert. Das Leben unserer Großeltern war unbewusst nachhaltig - heute müssen wir uns bewusst dazu entscheiden.

Die Kuratorin der Ausstellung „WASTE ART“ Ina Loitzl studierte am Salzburger Mozarteum Grafik, Visuelle Medien und Textiles. Danach besuchte sie für ein Jahr die Klasse von Peter Weibel an der Angewandten in Wien. Heute lebt und arbeitet sie in Wien und Kärnten. Die Heimat, der Körper, der Tod und das Leben sind wichtige Ausgangspunkte ihrer künstlerischen Arbeit. Hierzu bedient sie sich verschiedenster Medien wie Fotografie, Trickfilm, Video, Objektkunst und Installation.

In ihrer kuratorischen Tätigkeit fokussiert sich Ina Loitzl auf gesellschaftliche Problematiken wie u. a. das Altern einer Gesellschaft und unterschiedliche Frauenthemen. In ihrem langjährigen gemeinsamen Projekt „den blick öffnen“ rückt sie zusammen mit Tanja Prušnik Gewalt gegen Kinder und Jugendliche ins Zentrum der Betrachtung.

Supported by

gabaraga upcycling design

tricky women 2021 TRICKY REALITIES

https://cutt.ly/znKsaXg

Audioguide

www.inaloitzl.net

Annegret Bleisteiner I Dreieinigkeit I mixed media I 1 x 2 x 0,7 m I 2018

WASTE ART

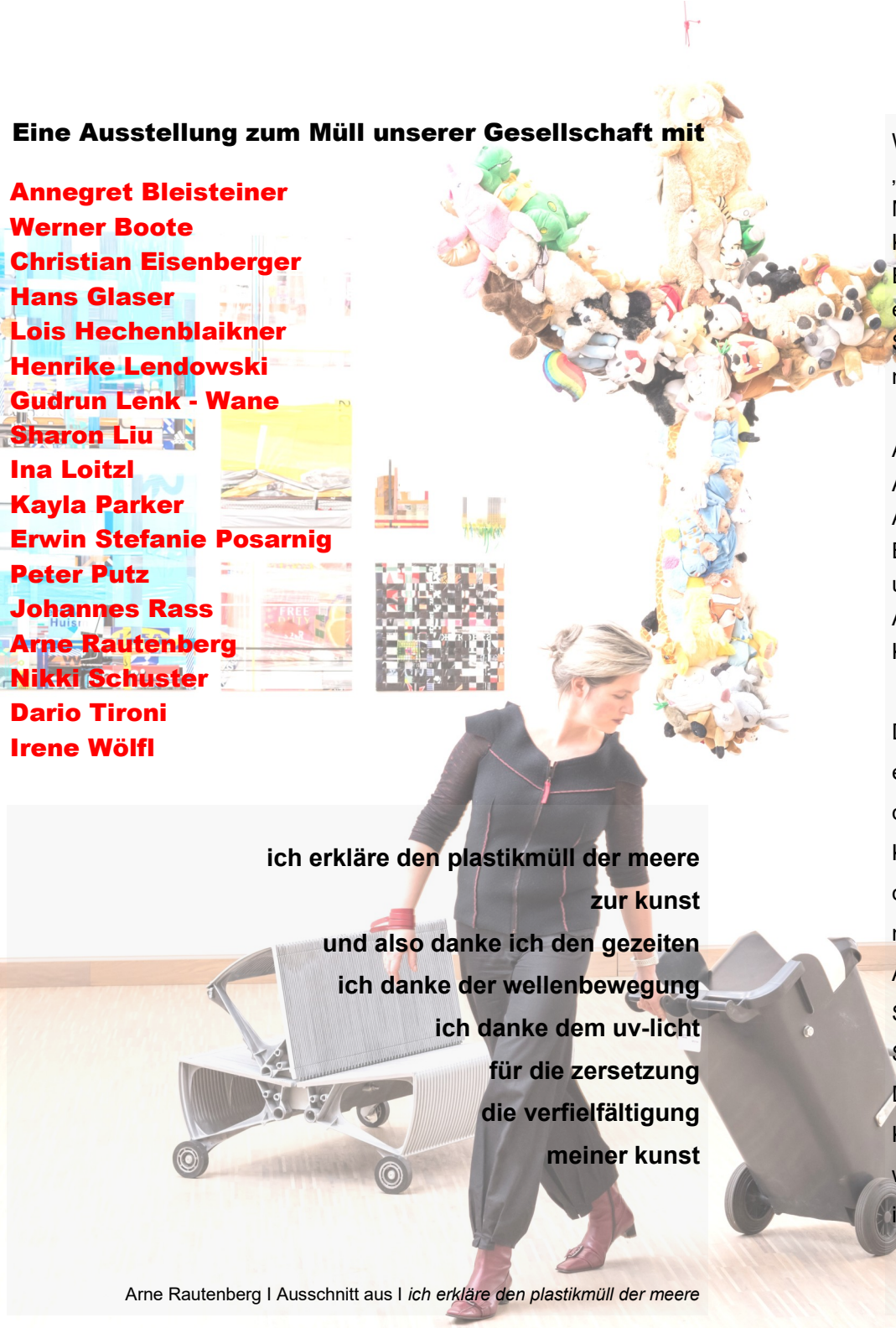
In Kooperation mit dem Institut für Umweltrecht

JOHANNES KEPLER UNIVERSITÄT LINZ

22. Juni bis 13. Juli 2021

Eine Ausstellung zum Müll unserer Gesellschaft mit

Annegret Bleisteiner
Werner Boote
Christian Eisenberger
Hans Glaser
Lois Hechenblaikner
Henrike Lendowski
Gudrun Lenk - Wane
Sharon Liu
Ina Loitzl
Kayla Parker
Erwin Stefanie Posarnig
Peter Putz
Johannes Rass
Arne Rautenberg
Nikki Schuster
Dario Tironi
Irene Wölfl



Arne Rautenberg I Ausschnitt aus I *ich erkläre den plastikmüll der meere*

Wird Abfall zur Kunst erklärt, stehen unsere Warenwerte Kopf - und werden die „wahren Werte“ sichtbar. Kunst, die sich dem Luxus verweigert, dem edlen Material, den glatten Oberflächen, stattdessen die Rückseiten der Konsumfassade zeigt, gestaltet, umformt, die Brüche sichtbar macht, die Exzesse des Überflusses – solche Kunst provoziert, rüttelt wach. Aber sie ermutigt auch, indem sie Metamorphosen anstößt, aus Wertlosem Neues, ja Schönes entstehen lässt; sie fordert unseren Erfindergeist heraus, reizt zu neuen, kreativen Einfällen, um mit Abfällen anders – besser – umzugehen.

All das kann, will und soll **Waste Art** leisten – eine multimediale Kunst-Ausstellung mit und zum Müll in unserer Gesellschaft, kuratiert von Ina Loitzl. Als Künstlerin und Kuratorin bricht sie gewohnte Sichtweisen auf, öffnet den Blick, wie eine ihrer Initiativen heißt. Namhafte zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler konfrontieren uns mit einer tieferen Sicht auf Auswüchse und Aufbrüche unserer Konsumwelt, wenn sich am 21. Juni die Vorhänge der Kepler Hall teilen.

Die JKU ist ein idealer Ort, diese Ausstellung nicht nur zu zeigen, sondern mit einem Begleitprogramm Anstöße zu geben: Mit einer Walking Lecture werden die Kunstwerke in den Lehrbetrieb des Instituts für Umweltrecht integriert. Keplers Traum-Erzählung von den Planetenbewegungen wird dem – 400 Jahre danach gedrehten – *Plastic Planet* von Werner Boote gegenübergestellt; sein neuer Film *The Green Lie* ist dazu der aktuelle „Blicköffner“. Die Animationsfilmerin *Nikki Schuster* gestaltet in einem Workshop mit Schülerinnen und Schülern den Linzer Müll zur Kunst. Die Finissage mit einem Screening des Animationsfilms im Zirkus des Wissens sowie einer Diskussionsrunde unter dem Motto „Trash we can!“ mit Wissenschaftler*innen, Künstler*innen und Expert*innen schließen die Ausstellung am 13. Juli ab. Wo, wenn nicht an der Universität, wäre der richtige Platz, uns zu neuen, intelligenten Lösungen für die Abfallwirtschaft herauszufordern.

Willi Bergthaler

Kuratorin Ina Loitzl in der Ausstellung WASTE ART in der Factory im Künstlerhaus Wien 2020 / 21 I Foto I Georgeye